



**GREEN
GRAFF**

Wachsende Zeichen im Widerstand

THE ART OF PROTEST

Der Titel „Art of Protest“ inspirierte mich dazu, meinen persönlichen Protest gegen unsere egozentrische Perspektive auf Rohstoffe und Materialien zu richten – eine Herausforderung für zukünftige Generationen. In einer Welt, in der unser aktueller Rohstoff und Energieverbrauch zukünftigen Generationen tiefgehende Probleme bereitet, ist es längst an der Zeit, unser Denken und Handeln sowie dessen Auswirkungen zu verändern. Lineare Produktions- und Architekturprozesse müssen einem zirkulären Ansatz weichen.

Wir sollten nicht länger zulassen, dass eine Handvoll Menschen am Computer neurozentrierte Pläne entwirft, die von der Realität der Projekte und den Bedürfnissen der produzierenden und nutzenden Menschen entfremdet umgesetzt werden. Kollektive Perspektiven, welche positive Entwicklungen im urbanen Umfeld vorantreiben, sind gefragt.

Ein grundlegender Wandel beginnt mit dem Umdenken der Materialwahl. Die Verwendung von natürlichen Stoffen und Pflanzen ermöglicht eine engere Verbindung zwischen Mensch und Natur. Durch Beobachtung und Handeln gestalten wir unsere Lebensumgebung und erschaffen eine Ästhetik, die sowohl menschlich als auch natürlich ist.

Mein Buch ist keine Schritt-für-Schritt-Anleitung oder ein Plan, sondern vielmehr eine Aufforderung zum dauerhaften Mitgestalten unseres Habitats. Gemeinsam können wir visuelle Veränderungen in unseren Städten bewirken – hin zu menschenfreundlichen, klimagerechten und nachhaltigen Umgebungen, die Fußgänger:innen schätzen werden.





INVASION DER ZEICHEN

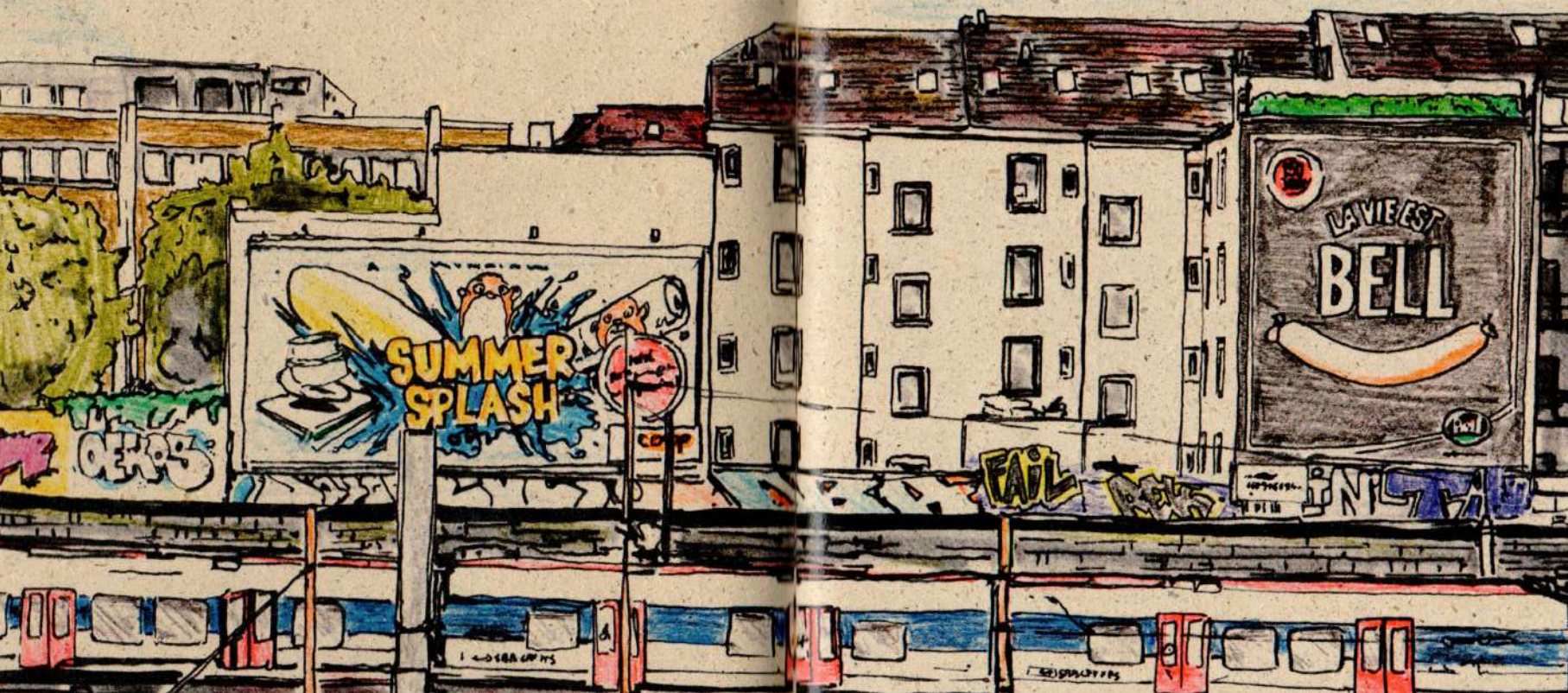
Der historische Hintergrund von territorialem Branding und Corporate Identities verdeutlicht die enge Verknüpfung zwischen Städteentwicklung und kommerzieller Expansion. Handelsrouten fungierten als Wegbereiter für die Verbreitung von Städten und Produkten weltweit. Die wirtschaftliche Grundlage dieser Städte gründete auf landwirtschaftlichen und kommerziellen Aktivitäten, die soziale Veränderungen nach sich zogen. Historische Symbole, Zeichen und Marken legten den Grundstein für die heutige visuelle Identität von Städten und Unternehmen. Über die Geschichte hinweg beeinflussten soziale Veränderungen den Handel, die Wirtschaft und die Entwicklung von Städten.

Zunftzeichen und Stadtwappen fanden im Mittelalter ihren Ursprung. Erste Marken entstanden, um Produkte zu identifizieren und Qualität zu repräsentieren. Die visuelle Gestaltung dieser Symbole trug maßgeblich zur visuellen Kommunikation im kommerziellen Umfeld der Städte bei. Die industrielle Revolution brachte Veränderungen für Städte und Marken mit sich. Massenproduktion und Arbeiterstädte führten zu Veränderungen in der Produktqualität. Im 19. Jahrhundert etablierten sich Logos als Methode zur Markenbildung und beschleunigten den Wandel. Die enge Verknüpfung zwischen Städten und Marken in Bezug auf Symbole und Bilder ist das Ergebnis eines langwierigen Entwicklungsprozesses.

Die Verbindung zwischen Städten und Marken beeinflusst ebenfalls den öffentlichen Raum. Peter Behrens gilt als Vorreiter von Corporate Identity und Corporate Design, die nicht nur auf Produkte, sondern auch auf Werbung und Fabrikgestaltung abzielten. Moderne Städte streben danach, durch Markenbildung international sichtbar zu werden, was eine Verknüpfung zwischen politischem Territorium und kommerzieller Identität schafft. Die historische Entwicklung von Symbolen und Marken bildete den Grundstein für die gegenwärtige visuelle Identität von Städten und Unternehmen. Heutzutage sind Städte und Marken stark auf visuelle Identität angewiesen, um sich im internationalen Wettbewerb hervorzuheben und Aufmerksamkeit zu gewinnen.



Die typografische Situation in Basel reflektiert ein Phänomen, das sich in zahlreichen europäischen Städten wiederholt: die Verschmelzung von Werbung und territorialem Branding im öffentlichen Raum. Ein Spaziergang durch die Strassen Basels enthüllt eine Fülle visueller Reize, von leuchtenden Werbetafeln bis hin zu aufwendig gestalteten Fassaden.



WARUM GREENGRAFF?

Eine Karte des urbanen Raums in Basel zeigt ein komplexes Geflecht aus Strassen, Plätzen und Geschäften. Die Google Maps-Karte hebt nicht nur Sehenswürdigkeiten und Strassennamen hervor, sondern betont auch die Vielzahl von Konsumorten, die mit lauter Werbung um unsere Aufmerksamkeit buhlen. Die Strassen sind förmlich durchzogen von Geschäften und Markenlogos, die in einem Wettbewerb miteinander stehen, um uns zu locken. Hier wird der urbane Raum zu einem regen Handelsplatz umgeformt, der darauf abzielt, unseren Konsum zu bedienen. Während wir diese Karte betrachten, werden wir zum Nachdenken über die allgegenwärtige Werbelandschaft angeregt, die uns umgibt. Dabei reflektieren wir über die Bedeutung des Gleichgewichts zwischen kommerzieller Interaktion und natürlicher Umgebung.



In der zukünftigen Gestalt Basels wird Biodiversität nicht länger als Luxus betrachtet, sondern als Selbstverständlichkeit. Eine Fülle von Pflanzen und Tieren findet hier ein Zuhause, während schattenspendende Bäume und grüne Flächen natürliche Kühlung bieten. Diese Pflanzen nehmen CO₂ auf und tragen zu sauberer Luft bei, während sie gleichzeitig Oasen der Ruhe und Erholung für die Bewohner:innen schaffen.

Doch das wahre Herz dieser Stadt schlägt im Miteinander. Die Strassen sind frei von Autos, stattdessen sind sie bevölkert von Menschen – zu Fuss, mit dem Fahrrad oder im öffentlichen Verkehr. Hier entsteht eine lebendige Gemeinschaft, die in regem Austausch miteinander steht. Dies ist ein Ort, an dem das Grün nicht nur die Natur verkörpert, sondern auch das Gefühl der Verbundenheit zwischen den Bewohner:innen. Diese Karte fordert uns auf, nicht nur die physische Umgebung zu gestalten, sondern auch unsere Denkweise zu ändern, um eine Stadt des harmonischen Zusammenlebens zu erschaffen.



BACK TO THE SEEDS

Die Wände von New York wurden zu Leinwänden des Aufstands, zu Ausdrucksformen der Hoffnung in trostlosen Vierteln. Die Anfänge der Graffiti-Kultur waren von einem Durst nach Veränderung angetrieben, von einem Widerstand gegen die Grautöne der urbanen Umgebung.

Frustriert von ihrer Unsichtbarkeit in der eigenen Stadt begannen junge Menschen, ihre Namen und Botschaften auf die Mauern zu bringen. Dieses simple Eingreifen wurde zu einem Akt der Betreibung einer Aufforderung, die Stimmen derer zu hören, die oft überhört wurden.

Mit Schrift, Farben und Formen verwandelten diese Künstler graue Wände in lebendige Geschichten. Graffiti wurde zum Wegbereiter des Empowerments. Die Straße wurde zur Galerie, die Betonmauern zu Zeugnissen der Freiheit.



Inmitten der grauen Betonlandschaften New Yorks legte sie den Samen für eine Bewegung, die das Stadtbild für immer verändern sollte. Während Graffiti-Künstler die Wände mit Farben und Botschaften belebten, begann Liz Christy, brachliegende Flächen mit Blumen zu bepflanzen. Das Guerilla Gardening wurde zur Metapher des Widerstands – ein lebendiges Zeichen der Hoffnung inmitten der Betonwüsten. Die Parallele zur Graffiti-Bewegung ist unübersehbar. Während eine Generation von Künstlern die Stadt mit Farben erweckte, brachte eine andere Generation von Gärtnern die Natur zurück. Die Kreativität floss weiter, jetzt aber in Form von Pflanzen und Blumen. Beide Bewegungen blühten in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren auf, einer Zeit des Umbruchs und des Widerstands. Liz Christy und die Guerilla-Gartenaktiven pflanzten nicht nur Blumen, sondern auch Ideen – Ideen des Zusammenhalts, des Wandels und der Hoffnung.

Green Graff verbindet beide Bewegungen.

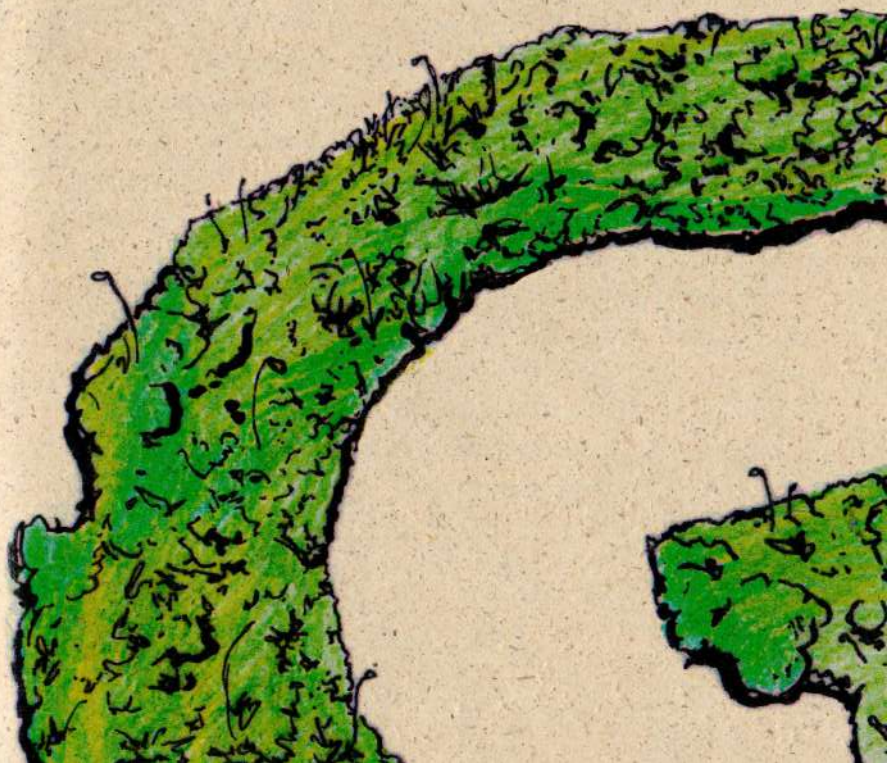


GREENGRAFF

Herzlich willkommen in der faszinierenden Welt von Green Graff! Dieses Buch lädt dich ein, gemeinsam mit mir die Schnittstelle zwischen Typografie, Natur und Urbanität zu erkunden. Begib dich auf eine inspirierende Reise durch kreative Interventionen im öffentlichen Raum, bei der es nicht nur darum geht, Flächen zu gestalten, sondern eine Verbindung zwischen typografischen Botschaften und ökologischer Verantwortung herzustellen.

Green Graff ist keine Anleitung, sondern vielmehr eine Quelle der Inspiration, die einen Funken der Kreativität und des Handelns in dir entfachen soll. Hier geht es um die Frage: Wie können wir unsere Umgebung aktiv mitgestalten und unsere Verantwortung für die Welt wahrnehmen? In diesem Buch teile ich meine Experimente und Interventionsvorschläge, um zu zeigen, dass sie weit mehr sind als nur visuelle Eingriffe. Sie sind Ausdruck von Ansätzen, wie wir unsere Städte grüner, nachhaltiger und interaktiver gestalten können, um eine zukunftsfähige Welt zu schaffen. Green Graff lädt dazu ein, gemeinsam die Möglichkeiten zu erkunden, wie typografische Elemente zu Botschaltern ökologischer und sozialer Anliegen werden können. Lass uns zusammen die Gestaltung unserer Städte neu denken – nicht als statische Kulissen, sondern als lebendige, grüne Oasen, in denen Natur und Kultur in Harmonie vereint sind. Dein kreativer Beitrag kann einen kleinen Samen der Veränderung pflanzen, der eines Tages zu einer blühenden Zukunft heranzwächst.

Green Graff inspiriert dazu, eingefahrene Denkmuster zu durchbrechen und den Blick auf nachhaltige Transformation und fortwährende Prozesse zu lenken. Ich lade dich ein, Teil einer Bewegung zu werden, die aktiv dazu beiträgt, unsere Städte neu zu gestalten. Gemeinsam können wir die öffentlichen Räume verwandeln und eine kraftvolle Botschaft der Nachhaltigkeit und Kreativität in die Welt tragen. Deine Interventionen, Ideen und Taten haben das Potenzial, eine positive Welle des Wandels auszulösen und die Zukunft unseres urbanen Umfelds nachhaltig zu gestalten.



GREENGRAFF TOOLS

In den Strassen des Wandels fungiert das Auge als erster und entscheidender Wegbereiter. Es beobachtet, analysiert und erkennt jene Orte, die nach Transformation dürsten und Potenziale in sich tragen. Das Auge ist das feinsinnige Instrument, das die verborgenen Möglichkeiten in den urbanen Kulissen wahrnimmt. Es fungiert als Navigator in einer Welt voller Potenziale und ebnet den Weg für typografische Interventionen und ihre stoffliche Verwirklichung. Wer keine Vision für die Intervention hat, wird Schwierigkeiten haben, passende Standorte zu entdecken. Doch die Essenz von Green Graff dringt tiefer als das Sichtbare. Es sind die Herzen, die Leidenschaft und die Liebe, die in jeder Bewegung mitschwingen. Sie sind der Funke, der aus einer Aufgabe eine Hingabe formt und die Kunst nicht nur erschafft, sondern auch nährt. Durch die Hände manifestieren sich Gedanken und Träume in der physischen Welt. Ihre Arbeit verleiht den Visionen eine greifbare Präsenz. Doch diese Hände tragen nicht nur die künstlerische Intention, sondern auch die Verantwortung, denn jede Kreation verlangt nicht nur Schaffenskraft, sondern auch Pflege, Zeit und Geduld. Schaufeln, Spaten und Eimer, begleitet von Erde, Spachtel, Leitern, Draht und Schnur, sind nur die physischen Verlängerungen der kreativen Seele. Sie bilden die Verbindung zwischen Gedanke und Wirklichkeit und verleihen den grünen Oasen in den Betonlandschaften Form und Leben. Dies ist die Synthese, die das Potenzial jeder typografischen Intervention in eine lebendige und nachhaltige Realität überführt.



ABTRAGEN VON MOOS

Das Abtragen von Moos erfordert eine gewisse Sorgfalt. Einfache Werkzeuge wie eine feine Spachtel und ein Eimer werden zu Partnern in diesem Prozess. Das Moos wird behutsam von seinem ursprünglichen Standort entfernt. Die europäische Moosvielfalt ist beeindruckend und umfasst eine Palette von etwa 2000 Arten. In diesem Kontext habe ich zwei Hauptkategorien identifiziert: das Waldmoos, das in natürlichen Waldökosystemen gedeiht, und das städtische Stadtmoss, das sich an die urbanen Bedingungen anpasst. Innerhalb dieser Kategorien gibt es eine Vielzahl von Sorten, darunter Bodenmoos und Wandmoos. Bodenmoos besitzt die Fähigkeit, sich an den Boden zu binden und Sedimente zu erfassen, während Wandmoos auf porösen Oberflächen haftet, ohne diese zu durchdringen. Die richtige Auswahl des Moostyps ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass es in seiner neuen Umgebung gedeiht. Die physikalischen Eigenschaften wie Haftung und Wasserretention variieren je nach Moostyp. Dieser Aspekt erfordert eine gewisse Voruntersuchung und Experimente, um optimale Bedingungen für das Moos zu schaffen. Es ist ebenso wichtig, während des Abtragens respektvoll gegenüber der Umgebung zu handeln. Der achtsame Umgang mit natürlichen Strukturen gewährleistet die Nachhaltigkeit des Eingriffs. Es empfiehlt sich, nur einen Teil des Mooses zu entnehmen und organisch gewachsene Strukturen intakt zu lassen.



KULTIVIEREN UND ANSIEDELN

Der nächste Schritt in der Welt von „GreenGrattl“ betrifft die Kunst des Mooskultivierens und -ansiedelns, ein spannender Prozess, der die Grundlage für eine lebendige typografische Bepflanzung schafft. Moos besitzt die faszinierende Fähigkeit, sich durch winzige Sporen an neuen Orten auszubreiten, solange die richtigen Bedingungen geschaffen werden. In dieser Etappe des Projekts nutze ich nicht nur die Technik des Umsiedelns oder Neuansiedelns von bestehenden Moosflächen, sondern auch eine Methode, die das Moos von Grund auf wachsen lässt. Diese Methode erfordert eine gewisse Vorbereitung. Das gesammelte Moos wird von Erde und Verunreinigungen gereinigt. Anschliessend wird es mit Buttermilch oder einer Mischung aus Joghurt und Milch vermischt, bis eine sämige Konsistenz erreicht ist. Das ideale Mischungsverhältnis besteht aus einem Teil Buttermilch zu zwei Teilen zerkleinertem Moos. Eventuell kann noch ein Schluck Bier oder ein Löffel Zucker hinzugefügt werden, doch ist Vorsicht geboten, da dies das Risiko von Schimmelbildung erhöhen kann, was das Mooswachstum beeinträchtigt.



Die resultierende Mischung kann auf verschiedene Oberflächen aufgetragen werden – sei es mit einer Bürste oder einem Pinsel. Für eine beschleunigte Entwicklung kann nach dem Trocknen eine zweite Schicht aufgetragen werden. Je nach Umgebungsbedingungen kann das Moos unterschiedlich schnell wachsen, doch es kann bis zu drei Wochen dauern, bis die ersten Anzeichen sichtbar werden. Um den Erfolg zu unterstützen, ist es ratsam, das Moos an einem schattigen und feuchten Ort zu platzieren. Bei Bedarf kann die Oberfläche künstlich feucht gehalten werden, um ein optimales Wachstum zu gewährleisten.

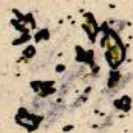
Papier

Holz

Stein



1. Woche



3. Woche



6. Woche

DIE VERWANDLUNG IN ZEICHEN

Für eine plastische typografische Formgebung des Mooses bedarf es einer stabilen Oberfläche, auf der es kultiviert oder angesiedelt werden kann. Ähnlich wie unsere architektonische Umgebung wird auch der Buchstabe von einem skelettartigen Gerüst getragen und proportioniert. Dieses Skelett, das Grundgerüst, legt die Grundlagen für die Buchstabenproportionen fest. Doch ebenso wichtig ist das „Fleisch“, das später das Skelett umgibt.

Bei der Wahl des Materials für dieses Gerüst bin ich auf leichtes, statisch tragfähiges, aber flexibles Material gestoßen, das sich problemlos in der Natur findet. Kleine Stöcke, Äste, Schilf oder Stroh erfüllen diese Anforderungen. Mein Füllstoff besteht aus einer Mischung von Erde, Ton und Grashalmen. Diese Mischung wird grob und in fester Konsistenz auf das Gerüst aufgebracht. Die Grashalme fungieren dabei wie Fasern, die den Buchstaben auch bei Rissen und Brüchen zusammenhalten.

Eine zweite Füllschicht gleicht Unebenheiten aus und sorgt für eine raue, poröse Oberfläche, die in der Lage ist, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben. Die Feuchtigkeit kann später genutzt werden, um gesammeltes Moos zu befestigen. Alternativ können in diese Schicht auch Samen eingearbeitet werden, die später aus der Oberfläche spriessen.

Das Kultivieren von Moos als eine Art Haut auf dem Buchstaben ist ebenfalls eine Option. Dabei ist anfangs jedoch Vorsicht geboten, da Regen die ungeschützte Erdschicht leicht wegspülen könnte. Sobald der Buchstabe mit einer Moosschicht geschützt ist, verändert sich seine Form minimal durch Abtragung. Der Moosteppich verhindert jedoch das Wegspülen des Füllmaterials.



Struktur „Knochen“
der Buchstaben



Erste Schicht Erde, Ton
Gemisch mit
Faserzuschlag



Zweite Schicht Erde
Auftrag von Sporen-
gemisch



Zweite Schicht mit
Sporengemisch



MOOS POSTER

Hierfür wird ein Stück Flies / Tapete verwendet, das ohne Bleichmittel und Glasfaserzusätze erhältlich ist. Das Moos wird mithilfe der beschriebenen Kultivierungstechnik auf dieser Oberfläche gezüchtet. Es ist von entscheidender Bedeutung, den Ort sowie dessen Charakteristika wie Schatten und Feuchtigkeit zu analysieren, um die spätere Intervention darauf abzustimmen und entsprechend zu kultivieren. Sobald die Moosoberfläche den gewünschten Wachstumszustand erreicht hat, kann die spiegelverkehrte Typografie auf der unbespielten Seite des Flieses problemlos angebracht und mit einem scharfen Cuttermesser ausgeschnitten werden. Die Buchstaben, die von Moos überzogen sind, können auf der Rückseite mit Kleister bestrichen werden. Nach der Anbringung im urbanen Kontext bedarf es in den meisten Fällen Bewässerung, um die lebendige Präsenz des Moores zu erhalten.

Diese Form der Intervention ermöglicht eine schnelle Anbringung, die in der Lage ist, radikale Botschaften an ungewöhnlichen Orten zu vermitteln. Sie stellt eine umweltfreundliche Alternative zu Lack und Sprühfarbe dar, die letztendlich Oberflächen versiegeln und eine weitere Plastiksicht hinzufügen, die unsere Umwelt umgibt.

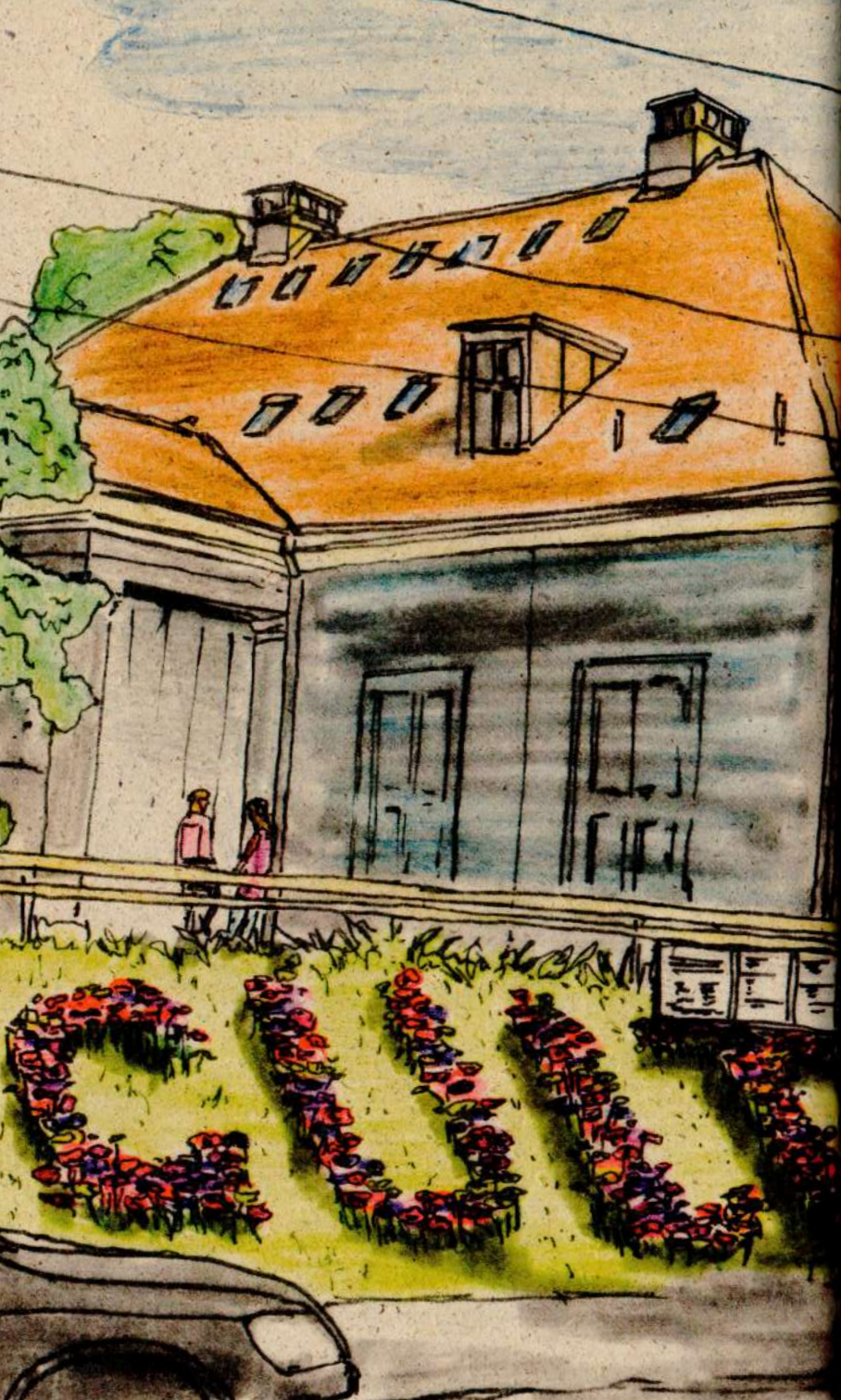
Diese Seite präsentiert die Moos-Poster-Intervention als eine kreative und nachhaltige Möglichkeit, typografische Botschaften im städtischen Raum zu verankern. Sie vereint den gestalterischen Anspruch mit ökologischem Bewusstsein.



A4F INSEKTEN RESIDENZ

Diese Form eines Insektenhotels nimmt typografische Gestalt an und schafft verschiedene Lebensräume für Insekten und Mikroorganismen in unserer modernen, dicht bebauten Umgebung. Die Buchstaben für diese Residenz werden aus unbehandeltem Holz oder miteinander verknüpften Ästen gefertigt. Das Innere jedes Buchstabens wird in einzelne Sektoren unterteilt, die verschiedenen Lebewesen ein Zuhause bieten. Diese Sektoren können je nach Größe auch Flächen aufweisen, die genutzt werden können, um passende Pflanzen in angebrachten Tontöpfen zu kultivieren. Diese Pflanzen bieten nicht nur Nahrung für die Insekten, sondern schaffen auch einen vielfältigen Lebensraum. Insektenresidenzen lassen sich optimal in Werkstätten vorbereiten und dann am gewünschten Ort aussetzen. Diese Intervention lädt dazu ein, gemeinsam zu bauen, zu erstellen und zu pflegen. Sie ermutigt zu einer gemeinschaftlichen Aktivität und setzt ein deutliches Zeichen in Bezug auf das ernsthafte Problem des Insektensterbens und die dringende Notwendigkeit, dagegen anzugehen. Die Insektenresidenz steht für aktive Handlungsbereitschaft und Bewusstseinsbildung. Sie lädt Menschen dazu ein, sich aktiv für den Schutz der Umwelt einzusetzen und gemeinsam etwas Sinnvolles zu schaffen. Diese Seite präsentiert die Insektenresidenz nicht nur als ein ökologisches Projekt, sondern auch als eine soziale und gemeinschaftliche Initiative. Sie stellt eine Verbindung zwischen Umweltschutz, Gemeinschaftsgeist und Gestaltungskunst her.





COLOURFULL CULTURE

„Colorful Culture“ knüpft an die Guerilla-Gardening-Bewegung an, die das eigenständige Bepflanzen der Stadt durch das Aussäen von Samen in den Zwischenräumen des städtischen Umfelds fördert. Diese Technik ist Low-Tech und dennoch äusserst wirkungsvoll – sie erfreut nicht nur menschliche Augen, sondern hat auch einen tierischen Zweck. Die Verwendung von sogenannten „Seedbombs“ die aus Erde und einer Saadmischung regionaler Blumensamen geformt werden, ermöglicht es, Buchstabenformen zu säen. Das Ziel ist es, durch das Erblühen verschiedenfarbiger Blumen eine typografische Choreografie der Blüten zu erschaffen.

Unbespielte Hanglagen am Strassenrand eignen sich häufig ideal für diese Intervention. Sie erlauben Fussgänger:innen sowie anderen Verkehrsteilnehmenden den Anblick der blühenden Buchstaben. Allerdings werden solche Flächen oft vom öffentlichen Dienst oder den Grundstückseigümern gemäht und gewartet. Daher ist es wichtig, für jeden Quadratkilometer der Stadt eine verantwortliche Person oder Institution zu identifizieren und mit ihr Interventionen abzuklären, um ein vorzeitiges Mähen zu verhindern. Dies erfordert einen gewissen administrativen Aufwand und Anpassungen an saisonale Bedingungen.

Durch die Vielfarbigkeit der blühenden Buchstaben wird nicht nur die Schönheit unterschiedlicher Pflanzen betont, sondern auch die Schönheit unserer diversen und vielfältigen Kulturen, in denen wir leben. Blumen werden oft mit Schönheit assoziiert. Durch typografische Gestaltung können die verschiedenen Pflanzen eine gemeinsame Wortgruppe – ähnlich wie Menschen aus verschiedenen Kulturen sich zu Gesellschaften formen.

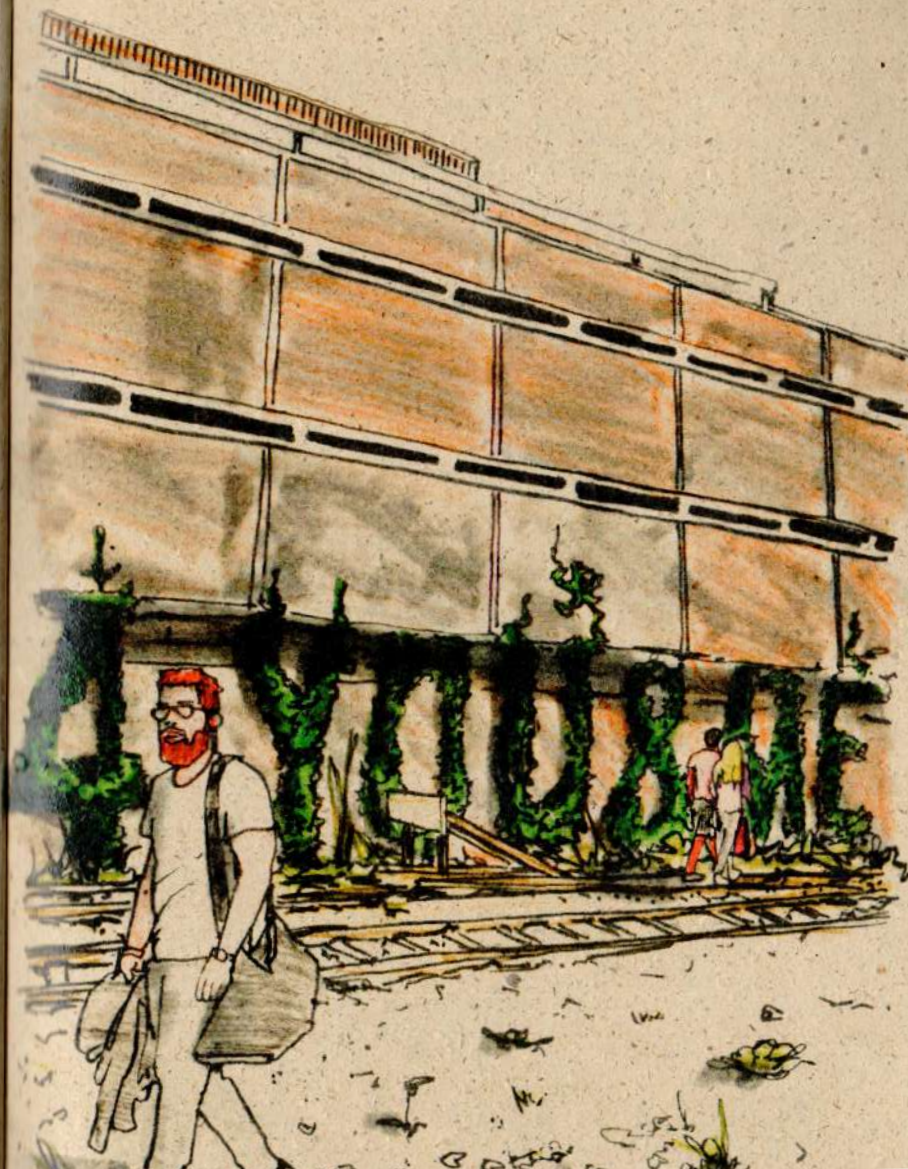


Es gibt eine Vielzahl an Pflanzen, die nicht unkontrolliert in unser Ökosystem eingebracht werden sollten. Handle verantwortlich und säe bewusst.

4 YOU & ME

In den urbanen Gewerbegebieten, wie etwa dem Dreispitzareal in Basel, prägen fensterlose Fassaden das Bild. Hier setzt die Intervention „4 You&Me“ an – eine kreative und naturverbundene Botschaft für graue Industrieflächen. Diese Intervention verkörpert die Magie der Natur, die sich emperrankt und dabei ein ästhetisches Statement setzt. Sie nutzt die vertikale Fläche der Fassaden, um lebendige Typografie zu erschaffen, die in die Höhe wächst. Die Wahl der Pflanzen, wie Efeu oder wilder Wein, ermöglicht es, den grauen Wänden Farbe und Leben einzuhauchen. Die Umsetzung bietet verschiedene Ansätze: Die Buchstaben können als Trägerstrukturen aus nachhaltigen Materialien gestaltet werden – Bambus oder Schilf eignen sich perfekt. Alternativ können schlichte Schraubhaken als Verankerungspunkte für eine filigrane Linienführung dienen. Die Pflanzen beginnen an der Basis und durchwandern die Struktur während sie sich nach oben schlängeln.

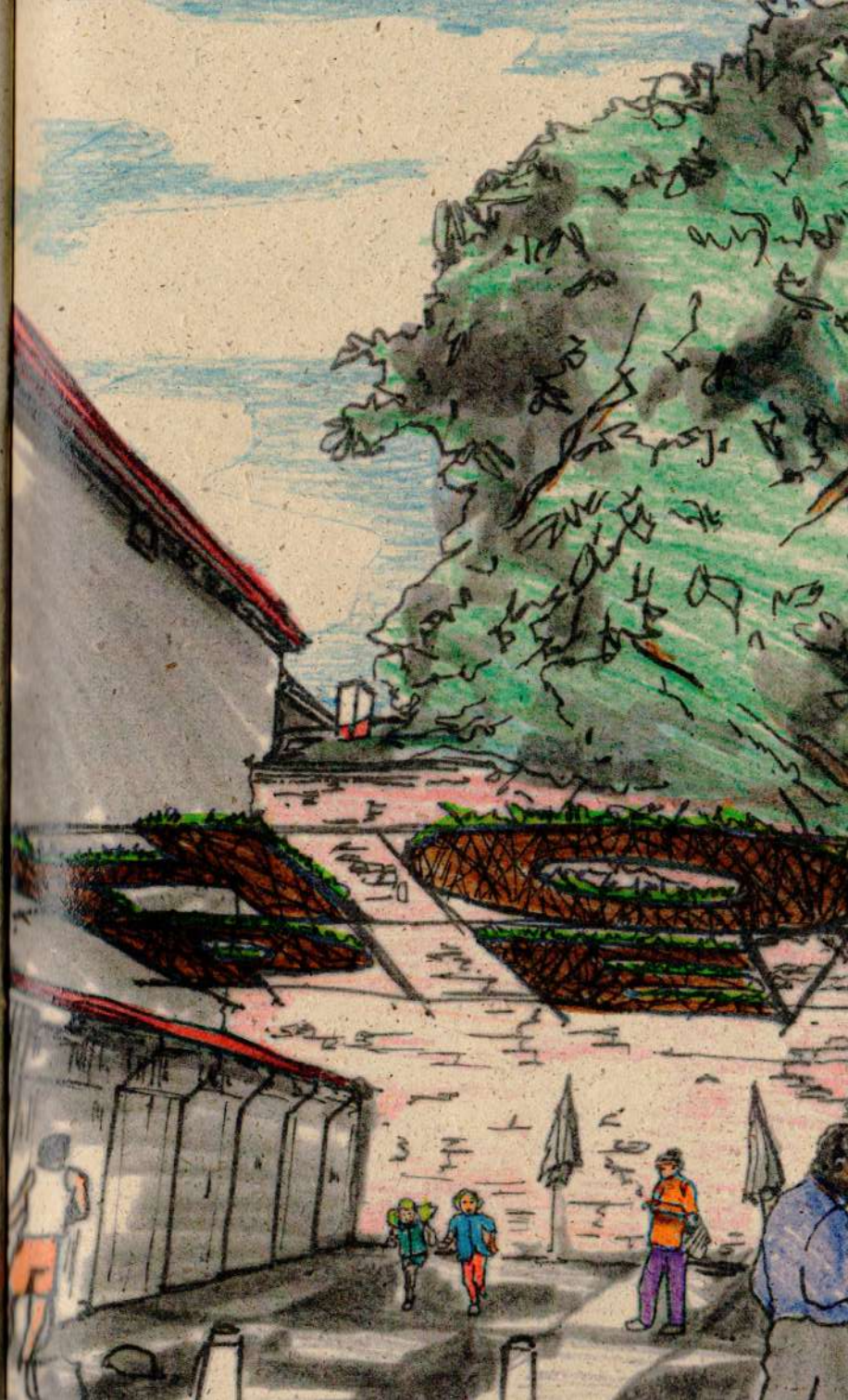
„4 You&Me“ steht nicht nur für die Verwandlung der visuellen Umgebung, sondern auch für das Wachstum von Gemeinschaft und Naturbewusstsein. Die vertikale Begrünung erzählt eine Geschichte des Wandels, der Zusammenarbeit und des Engagements für eine grünere, lebendigere Stadlandschaft. Die Intervention erinnert uns daran, dass in den scheinbar gräuesten Ecken unseres Lebensraums kreative Impulse und nachhaltige Lösungen gedeihen können.



FLYING TYPES

Bei dieser Methode entstehen Sonnensegel aus Netzen und Seilen, die sich zu Buchstaben formen. Die Netze können aus natürlichen Materialien wie Flachs, Jute oder Hanf gefertigt werden. Interessanterweise nutzten die Menschen im Mittelalter aufgrund der Zugfestigkeit Moos, um Seile herzustellen. Die Seilkonstruktionen spannen sich zwischen Gebäuden, Laternen, Pfosten oder Bäumen auf und bilden einen Rahmen, der nun mit buchstabengroßen Netzen bespielt werden kann. Um diesen fliegenden Schriften einen Nährboden zu bieten, ist es von Bedeutung, leichte Substrate wie Blähton zu verwenden.

Diese Intervention eignet sich ideal für urbane Vorplätze, Vorgärten, öffentliche Plätze oder Parks. Hier kann der Schatten nicht nur den Ort klimatisch aufwerten, sondern auch eine visuelle Botschaft auf den Boden projizieren. Die entstehenden Schattenspiele bringen den typografischen Inhalt zum Leben. Der entstandene grüne Raum mag für jene, die sich unterhalb aufhalten, nicht sofort ersichtlich sein. Dennoch genießen umliegende Anwohner:innen ab dem ersten Stockwerk die Botschaft, während zahlreiche Mikroorganismen und kleine Insekten einen Lebensraum in dieser Flugwiese finden. Während wir im Schatten verweilen und den verdichteten Boden spüren, bietet diese Intervention kleinen Lebensformen einen unerwarteten Lebensraum. Sie erinnert uns daran, wie Typografie, Natur und Architektur in einer Symbiose zusammenkommen können, um nicht nur ästhetische Freude zu bringen, sondern auch ökologische Nischen zu schaffen.



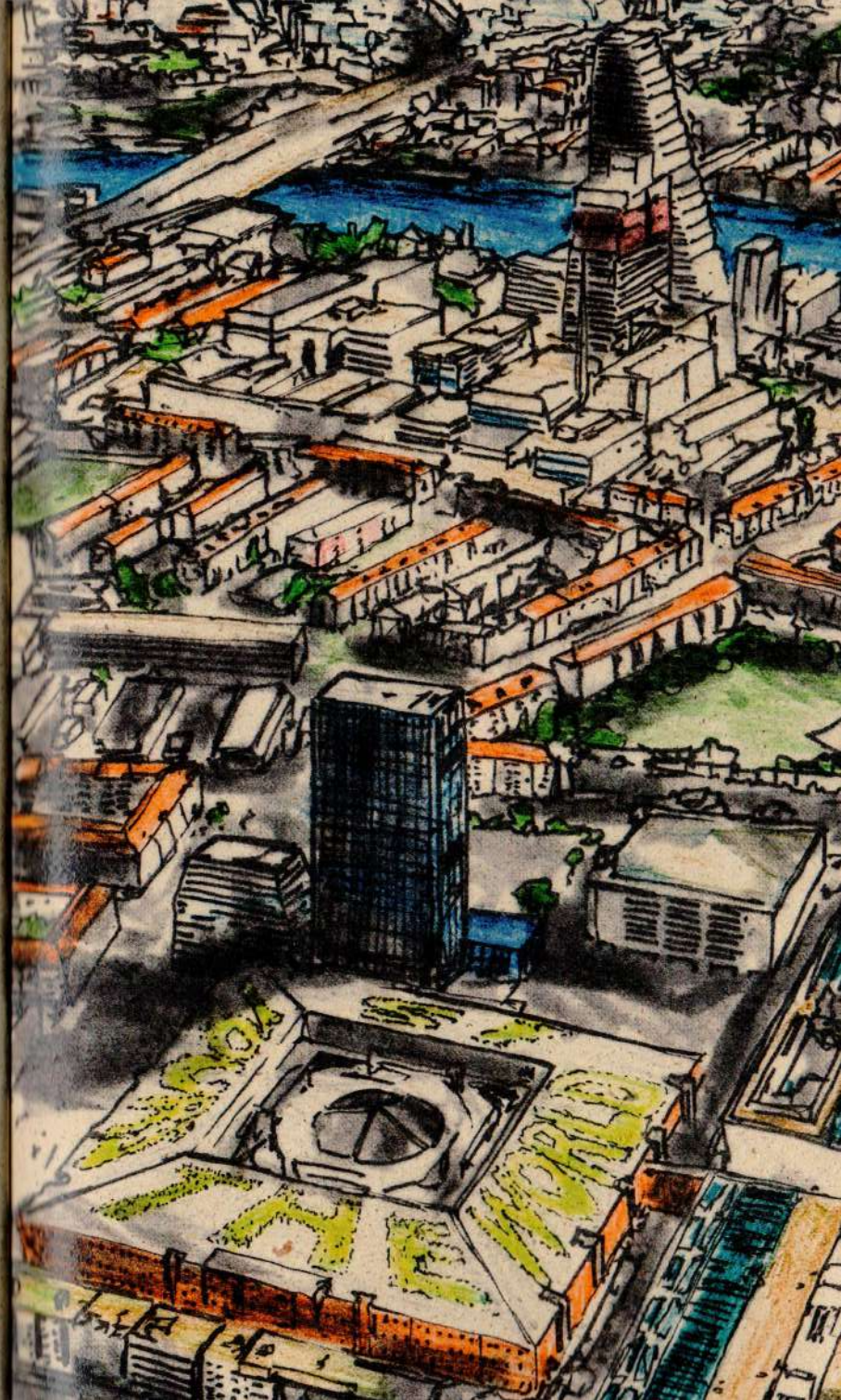
THE WORLD IS YOURS

„The World is Yours“ – ein kraftvoller Aufruf, der nicht nur auf den Lippen liegt, sondern auch auf den Dächern der Basler Messegebäude erstrahlt. Auf den Dächern erheben sich Buchstaben aus lebendigem Grün, wie Zeichen einer neuen Ära. Doch „The World is Yours“ ist mehr als nur eine ästhetische Manifestation. Es ist ein Symbol der Verbindung zwischen Mensch und Umwelt, ein Bekenntnis zur gemeinsamen Verantwortung für unseren Planeten. Die Buchstaben sind wie Samen, die von der Gemeinschaft gepflanzt werden – eine Verpflichtung, die über die Grenzen von Beton und Stahl hinausgeht.

Das Dach wird zur Bühne, auf der die Gemeinschaft ihr Engagement für eine blühende Zukunft darlegt. Die Natur wird zur Komplizin, die mit ihrer Farbenpracht und Lebenskraft eine tiefere Botschaft übermittelt. In dieser Symbiose entsteht ein Mosaik der Zusammenarbeit, das nicht nur visuell beeindruckt, sondern auch eine Erinnerung daran ist, dass wir gemeinsam Grosses erreichen können.

„The World is Yours“ erinnert uns daran, dass die Dächer der Welt nicht nur Schutz bieten, sondern auch Raum für kreative Gestaltung und ökologische Verantwortung. Es ist eine Einladung, die Gemeinschaft zu mobilisieren und in Aktion zu treten. Denn hier geht es nicht nur um das Wachstum von Pflanzen, sondern auch um das Wachstum von Ideen, Werten und Zusammenhalt.

Sie erinnert uns daran, dass Veränderung in unseren Händen liegt und dass wir die Verantwortung für die Welt tragen, die uns gehört.



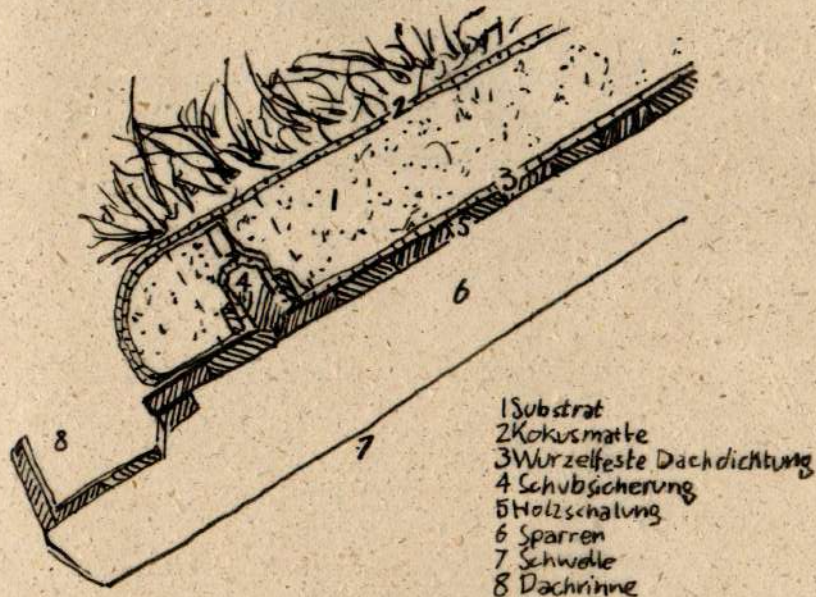
THE WORLD IS YOURS

Die Welt der Steildachbegrünung ist eine uralte Praxis, die seit jeher in nördlichen Regionen Europas wie Skandinavien, Island und den Färöer-Inseln gepflegt wird. Steildachbegrünung geht über die bloße ästhetische Wirkung hinaus und entfaltet sowohl auf uns Menschen als auch auf Flora und Fauna eine positive Wirkung. Doch nicht nur das, auch unsere Gebäude profitieren in vielerlei Hinsicht davon. Steildachbegrünung bietet zahlreiche Vorteile für das Gebäude. Sie absorbiert Sonnenenergie, verdunstet Wasser, bindet Staub, speichert Wasser und bietet sowohl sommerlichen als auch winterlichen Wärmeschutz sowie konstruktiven Schutz. Diese Art der Begrünung ist grundsätzlich bei jedem Gebäude möglich, solange die Dachneigung 45 Grad nicht übersteigt. Ab einer Neigung von 18 Grad ist eine zusätzliche Sicherung notwendig. Man unterscheidet zwischen Intensivbegrünungen mit Neigungen bis zu 3 Grad, die jedoch intensivere Pflege erfordern, und Extensivbegrünungen mit geringerem Aufwand.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ein Grasdach alleine die Wärmedämmnormen in der Schweiz nicht erfüllen kann. Daher sind zusätzliche Dämmmassnahmen erforderlich, um die energetische Effizienz des Gebäudes zu gewährleisten. Dennoch bietet die Steildachbegrünung eine Möglichkeit, die ökologische und ästhetische Qualität von Gebäuden zu verbessern und gleichzeitig einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und zur Verbesserung des Stadtklimas zu leisten.

Die herkömmlichen harten Baumaterialien absorbieren 50 bis 90 Prozent der einstrahlenden Sonnenenergie und speichern sie als Wärmeenergie. Im Gegensatz dazu wandeln Grünflächen durch die Verdunstung von Wasser 60 Prozent in Bewegungsenergie und weitere 2 Prozent in Biomasse um. Lediglich 38 Prozent tragen zur Erwärmung des Gebäudes und der Umgebung bei.

Ein Blattwerk kann sich höchstens auf 38 Grad erwärmen. Unsere ungenutzten Dachflächen hingegen heizen sich auf bis zu 80 Grad auf und strahlen diese Hitze auch auf die Umgebung aus. Vielleicht lässt sich so die Problematik der überhitzten Städte erklären oder lösen.



WACHSE MIT UNS

Abschliessend möchte ich Dich ermutigen und motivieren, eigene Interventionen zu starten. Ich bin weder Gärtner noch Botaniker, aber Green Graff zielt nicht darauf ab, Fachwissen zu vermitteln. Vielmehr möchte es das kreative Potenzial in jedem von uns wecken und in unser tägliches Handeln einbinden. Die Interventionen bieten Einblicke in verschiedene Skalierungen im urbanen Raum von Basel und sollen Anstoss zum Umdenken oder Weiterdenken geben. Das Arbeiten mit Pflanzen und natürlichen Materialien hat mir einen Bezug zu Materialitäten und ihren Werten zurückgegeben, der entscheidend ist, um Projekte ganzheitlich zu betrachten.

Die Teilnahme an der Gestaltung des öffentlichen Raums sollte ein offener und dynamischer Prozess sein, in dem verschiedene Perspektiven und Bedürfnisse zusammenfliessen, um eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt zu schaffen. Ich glaube an Vielfalt, an unterschiedliche Lösungsansätze und Perspektiven, weniger an lineare Abläufe, bei denen das Ergebnis im Mittelpunkt steht.

Das Verhältnis zwischen Rohstoffen, Planungszeit, Ausführung und Nutzung ist aus dem Gleichgewicht geraten, und die Frage, was mit dem benutzten Material nach der Nutzung geschieht, wird scheinbar auf kommende Generationen verschoben. Green Graff ist keine All-inclusive Lösung, sondern ein Aufruf, sich in typografischen Formen im öffentlichen Raum zu bepflanzen. Damit drücken Menschen ihre Verbundenheit mit unserem urbanen Klima, der Koexistenz von Mensch und Natur sowie einer Botschaft aus, mit der sie sich identifizieren.

Gehen wir in die Zwischenräume, in die vergessenen Ecken, in die Brachen und Grünstreifen. Bewaffnet euch mit Samen und Visionen, mit Werkzeugen und Hingabe. Setzt eure Kreativität ein, um Buchstaben zusammen mit Pflanzen zu formen und in unsere Stadt einzubetten.

Zu guter Letzt möchte ich meinen herzlichen Dank an all jene aussprechen, die mich auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben.

Ein besonderen Dank geht an Rudi Baur für den inspirierenden Austausch und die Literatur.

Ebenso danke ich Janu K., Michi G., Sam H. und meinen Eltern für ihre Unterstützung und Motivation.

Gemeinsam können wir unsere Städte in grünere und lebenswertere Orte verwandeln.



BA Thesis 2023
Innenarchitektur
und Szenografie
Moritz Mader